

Kurzchronik der Gemeinde Saarbrücken

Anfänge der Gemeinde Saarbrücken

Johannes Sommer, 1897 in Iserlohn von Ap. Niehaus versiegelt, fand nach dem Militärdienst in Metz eine Arbeitsstelle in Saarbrücken. Die Ap. Niehaus, Ruff und Bornemann, besuchten Br. Sommer, und vertrauten ihm das Saarland und Elsass-Lothringen zur Pflege an. In dieser Zeit wurde Br. Friedrich Walter von Berlin ins Saarland versetzt. Stammapostel Krebs bestätigte 1903 die kleine Gemeinde und gab sie Ap. Bock zur Pflege. In Br. Sommer empfing die Gemeinde ihren ersten Priester und Vorsteher. Die Geschwister versammelten sich in der Wohnung von Br. Walter, die bald darauf schon zu klein war. In der Lampertstr. und ein wenig später in einer Böttcherwerkstatt in der Varzinerstraße, mußten auf Grund der wachsenden Gemeinde neue Versammlungsstätten eingerichtet werden.

Entwicklung von 1910 bis zum 2. Weltkrieg

1910 konnte durch die Opferfreudigkeit der Gemeinde in der Varzinerstraße eine eigene Kirche gebaut werden, in der 200 Seelen Platz fanden. Die Gemeinde zählte 112 Mitglieder, hatte einen Evangelisten, einen Priester und vier Diakone.

Zu Beginn des 1. Weltkrieges mußte Ev. Sommer zum Militär. Ap. J.G. Bischoff gab der verwaisten Gemeinde im Hirten Philipp Rockenfelder einen neuen Vorsteher. In den Kriegsjahren wuchs die Zahl der Gotteskinder so stark an, daß man gezwungen war, in den umliegenden Ortschaften neue Gemeinden zu gründen. Nachdem Ph. Rockenfelder 1922 das Bischofsamt empfing, wurde Br. H. Walter zum Vorsteher gesetzt, und diente zuletzt als Gem. Ältester, bevor er 1934 in den Ruhestand trat. Evangelist Heinrich Müller diente der Gemeinde dann als Vorsteher. 1939 trat Bischof Rockenfelder in den Ruhestand und Bez. Älteste Kreuzberger übernahm die Gemeinde als Vorsteher. Im 2. Weltkrieg verlor die Gemeinde durch einen Bombenangriff ihre Kirche. Nach Kriegsende versammelte man sich zunächst in einem kleinen Raum in Malstatt, später in der Oberrealschule in St. Johann, danach in der Aula des Realgymnasiums in der Spichererbergstraße.

Von 1950 bis 1993

1950 empfing die Gemeinde im Hirten Wagner einen neuen Vorsteher, der bis zu seiner Zuruhesetzung im Jahre 1957 den Geschwistern diente. 1952 wurde dem Pr. Gerhard Pfennig das Bez. Evangelistenamt anvertraut. 1953 wurde er zum Bischof für das gesamte Saarland gesetzt.

Die neue Kirche in der Scheidterstrasse

Weihnachten 1954 konnte die Gemeinde Saarbrücken in der Scheidterstrasse 22 ihre eigene Kirche beziehen. Ap. Dauber weihte vor fast 1500 Geschwistern das neue Gotteshaus ein. Viele unvergessene Segensstunden fanden durch die Stammapostel Bischoff, Schmidt, Streckeisen und Urwyler in unserer Kirche statt.

Bischof Pfennig war ab 1957 bis zu seinem Ruhestand im November 1984 gleichzeitig auch Vorsteher der Gemeinde Saarbrücken. Der Hirte Zapp, die Evangelisten Flemisch und Großmann sowie viele Priester und Diakone unterstützten den Bischof in seiner Arbeit. Im Januar 1978 empfing die Gemeinde mit dem Gem. Ältesten Sommer einen besonderen Segensträger.

Nachdem Bischof Pfennig im Jahre 1984 aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand treten mußte, übernahm der Gem. Älteste Sommer ab November 1984 als Vorsteher die Gemeinde. Im November 1989 empfing er das Bez. Ältestenamt. Im gleichen Gottesdienst wurde dem bisherigen Evangelisten Josutis das Hirtenamt und die Gemeinde Saarbrücken anvertraut. Mit dem Evangelisten Schütz wurde die entstandene Lücke verzäunt.

Zur Pflege der 466 Geschwister stehen dem Hirten und Evangelisten sieben Priester, vier Diakone und zwei Unterdiakone zur Seite.

Stand: Dezember 1993

Kurzchronik der Gemeinde Sbr.-Burbach

Geschwister aus dem Stadtteil Sbr.-Burbach besuchten seit dem Beginn des zweiten Jahrzehntes unseres Jahrhunderts die Gottesdienste in den jeweiligen Saarbrücker Versammlungsstätten.

Zum 31.12.1951 wurden 137 Seelen nach Sbr.-Burbach überwiesen und damit das Kirchenbuch der Gemeinde Sbr.-Burbach angelegt. Somit kann von der Gemeinde-Gründung zum Ende des Jahres 1951 ausgegangen werden.

Die Geschwister versammelten sich nacheinander in verschiedenen Lokalen; im Zeichensaal der Füllengartenschule, dann im grossen Saal der Gaststätte ZUR SCHÖNEN AUSSICHT, und dann im Musiksaal der Weiherbergschule.

Am 14.Mai 1961 wurde von Bez.-Apostel Dauber die neue Kirche für die Gemeinde Sbr.-Burbach an der Ecke Pfaffenkopfstr. / Lindenhofstr. im Einweihungsgottesdienst ihrer Bestimmung übergeben.

Nach einer Totalrenovierung in 1992, von April bis Oktober, konnte Apostel Günter Beck das nun wunderschöne Gotteshaus am 4. November 1992 wieder seiner Bestimmung übergeben.

Zum gleichen Zeitpunkt wurde die Gemeinde Altenkessel mit der Gemeinde Sbr.-Burbach vereinigt.

Der erste Vorsteher der Gemeinde Sbr.-Burbach war Priester Edmund Kley, dem als Vorsteher der Bez. Ev. Kohr im Sommer des Jahres 1955 folgte. Am 25.12.1964 wurde Priester Helmut Gross offiziell zum Vorsteher berufen, als Gem.Evangelist ab 9.6.1974, diente er bis zur Zuruhesetzung am 18.8.1988 als Vorsteher. Sein Nachfolger, Priester Harald Wendel, diente der Gemeinde bis 15.12.1991 als Vorsteher. Ab dem 15.12.1991 geht Priester Thurst Ciemann der Gemeinde als Vorsteher voran, ihm zur Seite in der Pflege der 114 Seelen, stehen ein Priester, ein Diakon, und zwei Unterdiakone.

KURZCHRONIK DER GEMEINDE

SAARBRÜCKEN BISCHMISHEIM

Am 7.12.1919 wurden die Geschwister Nemenich Wilhelm und Lina in Saarbrücken vom Apostel Hölzel versiegelt. In jener Zeit wohnten Sie in Schafbrücke, das zu Bischmisheim zählte und brachten uner-müddlich Zeugnis vom Werke Gottes. Nach langer schwerer Arbeit konnten am 27.4.1924 die ersten 7 Seelen in der Gemeinde Saarbrücken durch den Apostel Hölzel versiegelt werden, Schw. Barthel Ida, Becker Karo-line und Sohn Fritz, Geschw. Diener Albert und Luise, Diener Wilhelm und Lore. Am 21.12.1924 konnten wieder 3 Seelen in Saarbrücken durch den Apostel Hölzel versiegelt werden. In dieser Zeit mußten die Geschwister noch zu Fuß 5-6km die Gottesdienste besuchen. Es kam der Wunsch auf, eine Gemeinde in Bischmisheim zu gründen. Bruder Diener Wilhelm Talweg 7 in Bischmisheim, stellte spontan seine damals so ge-nannte gute Stube zur Verfügung, die ersten Gottesdienste konnten gehalten werden (1924) Bis 1928 wurde die Gemeinde von den Brüdern aus Saarbrücken bedient. Im Jahre 1925 wurden am 21.5. und am 07. und 08.11. erneut 42 Seelen versiegelt, jetzt war die gute Stube des Bruder Diener Wilhelm zu klein geworden. Die Geschwister Schiel Jakob und Karoline, die am 21.05.1925 versiegelt wurden, stellten Ihre Scheune zum Umbau eines Kirchenlokals zur Verfügung. Die Geschw. Schiel wohnten am Geisberg 11 - 2 Häuser oberhalb unserer heutigen Kirche. Die Gemeinde wuchs von Jahr zu Jahr mehr, darum entschloß man sich eine Kirche zu bauen, die dann im Jahre 1928 eingeweiht werden konnte. In diesem Jahr wurde Priester Zinsmeister der spätere Hirte als Vorsteher der Gemeinde gesetzt. Ab 1937 diente Priester Anhaus später Evangelist bis 1951 Silvester der Gemeinde als Vorsteher. An jenem Silvester wurde Priester Baumann Evangelist durch den Apostel Dauber und als Vorsteher für die Gemeinde gesetzt. Der erste Gemeinde-chor wurde im Jahre 1948 gegründet und sang am Weihnachtsfest 1948 das erste Lied in einem Gottesdienst. Erster Dirigent und Gründer des war Bruder Diener Erhard. Er war Chorleiter bis 1957 dann hat Bruder Möbler Rolf bis 1960 den Chor geleitet. 1960 wurde Priester Zimmer Heinz von seinem Vorsteher als Dirigent eingesetzt, er war Chorleiter bis 15.12.1985 An diesem Tag wurde Evangelist Baumann Alfred mit 69 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt. und Priester Zimmer Heinz als Vorsteher eingesetzt. Priester Schwindt Dietrich leitete dann bis Juni 1986 den Chor, seit dieser Zeit leitet Bruder Kohr Klaus den Chor. Die Gemeinde zählt zur Zeit 77 Seelen, davon sind 69 Erwachsene und 8 Kinder. 3 Priester und 1 Diakon dienen in der Gemeinde. Der Chor der Gemeinde zählt zur Zeit 26 Sänger und eine Flöten-gruppe von 9 Spielern.

Kurzchronik der Gemeinde Brebach-Fechingen

Die Geschwister aus dem Einzugsgebiet Brebach, Fechingen, Eschringen, Ensheim und Ormesheim gehörten bis 1923 zu der Gemeinde Saarbrücken.

Da die Zahl der Geschw. aus dem erwähnten Einzugsgebiet immer größer wurde, wollte man den Geschw. die bis zu 15 km langen Fußmärsche nicht mehr zumuten. So wurde im Jahre 1923 die **Gemeinde Brebach-Fechingen** gegründet, die durch **Priester Zinsmeister** von 1923-1928 betreut wurde.

Sein Nachfolger wurde 1928 der **Priester Daniel Ringle**, der im Juni 1936 in Ruhe gesetzt wurde.

Bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges durften dann unsere Geschw. dem **Evangelisten Sommer**, dem Großvater des heutigen Bischof Wilfried Sommer, nachfolgen.

Von 1923-1939 fanden die Gottesdienste in Fechingen, Provinzialstr. 149, im Hause des Pr. Ringle statt. Nach Ausbruch des Krieges wurden viele Brüder zum Kriegsdienst herangezogen und viele Geschw. evakuiert. Infolgedessen wurden von 1939-1941 keine Gottesdienste mehr in Fechingen gehalten. Da die Versammlungsstätte im Hause des Pr. Ringle beschlagnahmt wurde, mußte man nach anderen Räumlichkeiten suchen. In Eschringen stellten dann die Geschw. Westrich ihre Wohnstube als Versammlungsraum von 1941-1952 zur Verfügung.

Aufgrund der Botschaft spaltete sich die Gemeinde. Während die Getreuen für einige Monate die Gemeinde Bischmisheim besuchten, blieben die restl. Seelen in Eschringen und gründeten dort eine "Apostolische Gemeinde".

Da die Versammlungsstätte in Eschringen nicht mehr zur Verfügung stand, mußte eine neue Bleibe für unsere Geschw. gesucht werden. 1952 eröffnete sich die Möglichkeit, in der Fechinger Schule Gottesdienste halten zu können. Eine Schulklasse diente dort bis 1962 als Versammlungsort.

Am 15.05.1954 sangen erstmalig 4 Gotteskinder zur Silbernen Hochzeit ihres damaligen Vorstehers, dem **Evangelisten Heinrich Rubeck**. Dieser Tag gilt als Gründungstag des Gemeindechores.

Der Wunsch der Gemeinde nach einer eigenen Kirche wurde immer größer. Nach viel Arbeit und Eigeninitiative konnte der Bezirksapostel Dauber am 20.05.1962 der Gem. eine eigene Kirche in Fechingen übergeben.

Der bereits erwähnte **Evangelist Rubeck** ging der Gemeinde von 1941 bis zu seiner Inruhesetzung am 05.01.1972 voran. Mit gleichem Datum übernahm **Priester Gottfried Tholey** seine Aufgabe, bis er am 15.12.1991 in Ruhe gesetzt wurde. Seit diesem Tag werden die 73 Seelen durch **Priester Gerhard Darm** betreut. Seine Arbeit wird von einem Priester und zwei Diakonen unterstützt.

Kurzchronik der Gemeinde

DUDWEILER

Vorgeschichte:

Aus der Gemeinde Saarbrücken gaben die Geschwister Sommer dem späteren Hirten Bender Zeugnis vom Werke Gottes. Aus diesen Anfängen entstand die Gemeinde Jägersfreude. Da Dudweiler zu diesem Zeitpunkt keine eigene Gemeinde hatte, gehörten die Geschwister die in Dudweiler wohnten zur Gemeinde Jägersfreude. Der Vorsteher der Gemeinde war bis zu seinem Heimgang im Jahr 1938 der Hirte Wilhelm Bender.

Anfänge der Gemeinde Dudweiler:

Nachdem die Gemeinde größer wurde und immer mehr Geschwister aus Dudweiler in Jägersfreude die Gottesdienste besuchten, wurde 1929 Dudweiler selbständige Gemeinde. Zum ersten Vorsteher der Gemeinde wurde der Priester Walter Busch gesetzt.

1935 verzog der Priester Busch und sein Nachfolger wurde nun der Priester Alfred Müller. Am 12.07.1964 wurde der Priester Müller in den Ruhestand versetzt.

Der Gemeindeevangelist Hermann Poller diente ab diesem Zeitpunkt der Gemeinde als Vorsteher. Die Gottesdienste wurden in dieser Zeit im Wohnhaus der Geschwister Poller, Beim Weisenstein 5 in Dudweiler, durchgeführt.

Die neue Kirche:

Nach dem Erwerb eines Grundstückes in Alter Stadtweg 78, begannen die Bauarbeiten für eine eigene Kirche, die am 31.03.68 durch den Bezirksapostel Dauber geweiht und ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Zu diesem Zeitpunkt wurde die Gemeinde Jägersfreude, die noch in einem Schulsaal untergebracht war, aufgelöst und die Geschwister besuchten nun die Gottesdienste in der neuen Kirche in der Gemeinde Dudweiler.

Der Gemeindeevangelist Poller diente den Geschwistern bis zu seiner Zurrücksetzung am 02.07.86 als Vorsteher.

Sein Nachfolger wurde der Priester Achim Eisel, der dann als Gemeindeevangelist bis zum 05.01.92 in diesem Auftrag tätig war.

An diesem Tag wurde er zum Bezirksevangelisten ordiniert und der Priester Jürgen Ringle wurde zum Vorsteher der Gemeinde gesetzt.

Zur Pflege der 131 Geschwister stehen ihm zwei Priester, ein Diakon und drei Unterdiakone zur Seite.

Kurzchronik der Gemeinde Gersweiler

Vorgeschichte:

In der Nachbargemeinde Klarenthal - eine der ersten Gemeinden des Bezirks Saarbrücken - besuchten die Geschwister aus Gersweiler die Gottesdienste.

Die Anfänge der Gemeinde Gersweiler

In der Wohnstube der Geschwister Jenal in der Pfählerstrasse in Gersweiler wurde im Jahre 1949 der erste Gottesdienst am Ort gehalten. Die Geschwister wurden von Pr. Jenal betreut. Nach kurzer Zeit wurden die Räumlichkeiten zu eng. In der Waldschule in Gersweiler fand man in der Aula eine Möglichkeit der Unterbringung. Während dieser Zeit gehörten die Geschwister zur Gemeinde Klarenthal und standen unter der Pflege des Hirten Jänicke. In Gersweiler dienten überwiegend die Priester Jenal, Ries und Spelz.

Im Juni 1968 wurde die Gemeinde Gersweiler selbstständig. Vorsteher wurde der Priester Jakob Spelz. Ihm zur Seite standen ein Priester und zwei Diakone.

die neue Kirche

Bis Februar 1976 fanden die Gottesdienste in der Waldschule statt. Nach dem Erwerb eines Grundstückes in der Pfählerstrasse 17a begannen im September 1975 die Bauarbeiten für die eigene Kirche, die am 17. Februar 1976 durch den Bischoff Pfennig geweiht und ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Der Priester Spelz diente der Gemeinde bis zur seiner Zuruhesetzung am 15. Dezember 1985 als Vorsteher. Sein Nachfolger wurde der Priester Michael Kasper. Zur Pflege der Geschwister stehen ihm ein Priester, ein Diakon und ein Unterdiakon zur Seite.

Stand: Dezember 1993

Kurzchronik der Gemeinde Güdingen

Vorgeschichte:

Bis Juni 1950 wurden Gottesdienste in St. Arnual (heute Stadtteil Saarbrücken) für St. Arnual und Güdingen abgehalten.

Anfänge:

An Juni 1950 fanden die Gottesdienste regelmäßig in diversen Schulräumen in Güdingen statt. Vorsteher wurde der Hirte G. Rüdts aus St. Arnual. Ihm zur Seite dienten;

zwei Priester

ein Diakon

ein Unterdiakon

Die Gemeinde gehörte zum Apostelbezirk Frankreich, Unterbezirk Saar.

Die neue Kirche:

Im Jahre 1964 erwarb die Gemeinde in Güdingen im Allmet ein Grundstück, auf dem die heutige Kirche am 19. November 1964 durch den Bezirksapostel C. Dauber geweiht wurde. Dem Einweihungsgottesdienst legte der Bezirksapostel das Wort aus 1. Chronik 17, 1 - 4 und 10 zu Grunde. Von 1959 bis 1961 übernahm der Gemeindevangelist W. Walter die Gemeinde als Vorsteher. Ihm zur Seite standen;

drei Priester

ein Diakon

Ab 1962 übernahm Hirte G. Rüdts wieder die Gemeinde bis zur Ruhesetzung am 09. Januar 1972.

Ab 09. Januar 1972 dient Priester H. Lind als Vorsteher der Gemeinde. Zur Pflege der 76 Seelen stehen ihm;

ein Priester

ein Unterdiakon

zur Seite.

Chronik der Gemeinde Klarenthal

Das göttliche Gnadenwirken fand 1919 in Klarenthal seinen Anfang. Der spätere Bez.-Älteste Reppert brachte das Zeugnis in die Gemeinde und besuchte mit den Geschwistern aus jener Zeit die Gottesdienste in Saarbrücken.

Im Jahr 1920 wurde die Gemeinde selbstständig. Die Gottesdienste fanden in der Schule statt, bis Apostel Hölzl 1925 unsere Kirche für ihre Bestimmung weihte. Die Geschichte des Ortes Klarenthal hält fest, daß dies das erste Gotteshaus am Ort überhaupt war.

Bis zum Jahre 1951 leitete der Bez.-Älteste Reppert die Gemeinde als Vorsteher, verließ aber in den Wirren jener Zeit Gottes Werk. Der Bezirk Klarenthal bestand bis zur heutigen Ordnung, die im Jahr 1953 festgelegt wurde, weiter. In jenen Tagen verschwanden zwar alle Unterlagen, aber als gesichert darf angesehen werden, daß von Klarenthal aus das Wort Gottes bis in das untere Saartal und das benachbarte Frankreich getragen wurde.

Von 1951 bis 1970 führte der Hirte Richard Jänicke, von 1970 bis 1980 der Evangelist Friedrich Scheffer die Gemeinde.

Am 15. Juni 1980 erhielt der jetzige Evangelist Jürgen Klein den Auftrag, als Vorsteher der Gemeinde zu dienen.

Ihm stehen für die Pflege der 87 Seelen ein Priester, ein Diakon und zwei Unterdiakone zur Seite.

Stand: Dezember 1993

KURZCHRONIK DER GEMEINDE SCHEIDT

Erstellt im Dezember 1993.

Die Gemeinde Scheidt wurde im Jahre 1935 gegründet.

Vor dem Jahr 1935 besuchten die wenigen Geschwister aus Scheidt die Gottesdienste in Saarbrücken.

Die ersten Gottesdienste wurden im Haus von Schwester Elisabeth Blaes gehalten. (Oma vom jetzigen Bischof W. Sommer.)

Noch im Jahre 1935 bis 1944 hielt man die Gottesdienste in der geräumigen Küche von den Geschwistern Adolf und Katharina Strauß ab. (Eltern vom jetzigen Vorsteher Helmut Strauß.)
Im Hause Strauß, Kaiserstr. 170 wurde also vor- und nach jedem Gottesdienst die Küche umfunktioniert.

Der erste Vohrsteher, Priester Heinrich Mayer diente der Gemeinde in Liebe bis zu seiner Ruhesetzung im Jahre 1943.

Nach dem 2. Weltkrieg stellten Geschwister Simon und Maria Spitzfaden im Hause Kaiserstraße 2, zwanzig Jahre lang ihr Wohnzimmer zum Abhalten der Gottesdienste zur Verfügung.

Ab 1943 bis 1950 wurde die Gemeinde Scheidt von verschiedenen Ämtern aus den umliegenden Gemeinden und Saarbrücken bedient.

Vom 08.06.1950 bis 01.02.1952 diente der Gemeinde Evangelist Alfred Baumann der Gemeinde als Vorsteher.

Dann wurde Priester Arnulf Müller, vom 01.02.1952 bis 01.12.1953 der Gemeinde als Vorsteher gegeben.

Anschließend diente Priester Friedrich Daniel Kuntz, also vom 01.12.1953 bis 31.07.1960 als Vorsteher.

Nun übernahm Priester Willi Eiserloh, vom 01.08.1960 bis zu seinem Tode, am 04.01.1975 die Aufgaben des Vorstehers.
Während seiner Amtszeit wurde der Wunsch nach einem eigenen Kirchengebäude immer größer. Und so konnte, nachdem die Geschwister Spitzfaden ihr Gartengrundstück in der Kaiserstr. 9, der Neuapostol. Kirche zu einem günstigen Preis verkauften, unverzüglich mit dem Bau einer Kirche begonnen werden.
Am 14.06.1964 wurde unser schönes Kirchlein durch Bischof Gerhard Pfennig eingeweiht und den übergelücklichen Geschwistern zur Pflege übergeben.

Am 01.06.1975 wurde Helmut Strauß vom Bez. Apostel Friedrich Bischoff mit dem Amt des Vorstehers betraut.
Zur Pflege der 56 Geschwister stehen ihm 2 Priester, ein Diakon und ein Unterdiakon zur Seite.

Chronik der Gemeinde Heusweiler-Holz

Erstellt im Jahre 1993 durch Pr. Harald Wendel
(Teile davon sind einer Veröffentlichung des Bez.-Ev.i.R. E.Kohr entnommen)

Den ersten Spuren der Neuapostolischen Kirche unserer engeren Heimat begegnen wir im Jahre 1903, dem Gründungsjahr der Gemeinde Saarbrücken. Eine über Erwarten gute und segensreiche Entwicklung ließ die im Jahre 1910 in Saarbrücken erbaute Kirche bald zu klein werden, so daß in nahegelegenen Ortschaften eigene Gemeinden aufgebaut werden mußten.

Die erste Seele aus dem Dorf, die neuapostolisch wurde, ist ein Mädchen gewesen, das in Nürtingen (Württ.) gedient hat und dort mit der Neuapostolischen Gemeinde bekannt wurde. Als das Mädchen wieder nach Hause kam, sprach es mit Verwandten, Freunden und Bekannten über die Eindrücke, die es gewonnen hatte. Es fand in sechs Familien die ersten Leute, die sich für die Apostellehre, die Lehre der Urkirche, ehrlich interessierten. Das war im Jahre 1929.

Die Erkenntnis, daß wiederum Apostel wirken wie am Anfang der Kirche, ließ diese Seelen das Opfer auf sich nehmen, regelmäßig den Weg nach dem benachbarten Fischbach zu gehen, wo zu dieser Zeit bereits Gottesdienste gehalten wurden und eine Gemeinde bestand. Da die Schar bis zum Jahre 1932 auf über 30 Seelen angewachsen war, richtete man auf Anraten der Kirchenleitung im Hause der Familie Ferdinand Brück in der Saarbrücker Straße die erste Versammlungsstätte ein. Seit diesem Jahre besteht also die Gemeinde Holz. Als erster Vorsteher der neu gegründeten Gemeinde wurde Priester Jakob Schmidt ordiniert. Er diente in der Gemeinde als Vorsteher bis zum Jahre 1954.

Ein stilles, unauffälliges aber stetiges Wachstum der Gemeinde ließ es erforderlich werden, im Jahre 1952 eine größere Versammlungsstätte einzurichten. Im Hause der Gemeinemitglieder Feld-Guthörl in der Wahlschieder Straße fand dann die Gemeinde ihre nächste größere Unterkunft. Im Verlauf der Jahre mußten dem Vorsteher einige geeignete Männer zur Durchführung der vermehrten seelsorgerischen und gottesdienstlichen Arbeit zur Hilfe gegeben werden. Weitere Entwicklung und weiteres Wachstum drängten dazu, an den Bau einer eigenen Kirche denken zu lassen. Vorbildliche Opfertreue und Opferfreudigkeit aller Glieder der Gemeinde sowie die Hergabe eines geeigneten Grundstücks aus dem Eigentum der Mutter jenes Mädchens, das zuerst zur Gemeinde gefunden hatte, ermöglichte den Bau einer würdigen Kirche.

Am 13.11.1960 wurde in einem feierlichen Gottesdienst die Versammlungsstätte mit ca. 150 Plätzen eingeweiht und der Gemeinde übergeben. Sie dient bis heute der Gemeinde als Versammlungsstätte.

Priester Heinz Wolfs diente in der Gemeinde von 1954 bis 1961 als Vorsteher. Im Jahre 1961 wurde Priester Reinhold Eberhardt zum Vorsteher der Gemeinde gesetzt. Er diente mit diesem Auftrag in der Gemeinde bis zu seinem Heimgang im Dezember 1991.

Am 15.12.91 wurde der bisherige Vorsteher der Gemeinde Saarbrücken-Burbach, Priester Harald Wendel, als Vorsteher in die Gemeinde Holz gesetzt. An seiner Seite dienen 5 Priester und 4 Unterdiakone den derzeit 121 Geschwistern.

Zum Einzugsbereich der Gemeinde gehören auch die umliegenden Ortschaften: Bubach, Dirmingen, Eppelborn, Göttelborn, Heusweiler (auch Gemeinde Riegelsberg), Humes, Hüttigweiler, Illingen, Uchtelfangen, Wahlschied und Wiesbach.

H.Wendel

Kurzchronik der Gemeinde Kleinblittersdorf-Sitterswald

Gründung:

Nachdem die Geschwister aus Sitterswald zuvor in den umliegenden Gemeinden die Gottesdienste besucht hatten, wurde am **01.01.1951** die Gemeinde Sitterswald gegründet und erhielt in Priester Peter Gegenheimer ihren ersten Vorsteher, in dessen Haus, im Kirschwald 1, auch die Gottesdienste abgehalten wurden.

Verlauf:

Ab dem Jahre 1952 besuchten die Gotteskinder aus Saargemünd wegen der Unruhen im Werke Gottes die Gottesdienste in der Gemeinde Sitterswald. Aus dem Kreise dieser Geschwister empfing am 02.01.1951 ein Bruder das Diakonen- und am 22.04.1953 das Priesteramt für die Gemeinde, in der er in großem Eifer diente.

Ab dem 18.12. 1956 konnten die Geschwister aus Saargemünd wieder die Gottesdienste in ihrer Gemeinde besuchen. Ebenfalls bis zum Jahre 1956 zählte die Gemeinde Sitterswald zum Bezirk Sulzbach (heute Homburg).

Im Jahre 1956 wurde der bisherige Vorsteher Gegenheimer seines Amtes entbunden und der Evangelist Walter, der Vorsteher der Gemeinde Gündingen, wurde auch Vorsteher der Gemeinde Sitterswald. Mit dem Tode Stammapostels Bischoff besuchte jener nicht mehr die Gottesdienste. Die Gemeinde bekam in Priester Karl Ringle, der in dem einige Kilometer entfernt liegenden Eschringen wohnte, einen neuen Vorsteher. Dieser legte freudig die Wege zu Fuß oder per Fahrrad zurück und diente der Gemeinde-Sitterswald bis zum Jahre 1967, in welchem er wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes diese Aufgabe nicht mehr durchführen konnte.

Daraufhin wurde Priester Wilfried Sommer aus Saarbrücken-Scheidt, der heutige Bischof, 1967 der Gemeinde, der er ab dem 11.06.1972 als Gemeindeevangelist diente; zum Vorsteher gesetzt.

Am 19.10.1969 empfing Bruder Klaus-Dieter Petri das Diakonen- und am 26.11.1972 das Priesteramt für die Gemeinde. 1970 verzog Priester Heinrich Hoffmann nach Sitterswald, wo er noch acht Jahre, bis zu seiner Inruhesetzung 1978, diente. Am 26.11.1972 wurde Bruder Alfred Doub ins Diakonenamt gesetzt und diente darin, bis ihn 1987 Apostel Beck aufgrund seiner Krankheit in den Ruhestand versetzte.

Am 08.01.1978 empfing Evangelist Sommer aus der Hand des Bezirksapostels Bischoff das Gemeindeältestenamt für die Gemeinde Saarbrücken und Priester Petri wurde Vorsteher der Gemeinde Sitterswald.

Feste in der Gemeinde:

1954 weihte Apostel Dauber ein aus Holz erbautes Kirchenlokal neben dem Wohngebäude, in dem bislang die Gottesdienste stattfanden, zum neuen Gotteshaus.

Im Februar 1970 wurde durch Bischof Gerhard Pfennig das inzwischen der Kirche gehörende Wohnhaus

Im Kirschwald 1 wiedereingeweiht. In diesem Haus finden bis heute die Gottesdienste statt.

Nach 31 Jahren besuchte am 05.12.1985 Apostel Günter Beck die Gemeinde Sitterswald, ebenso am 02.02.1989 und am 10.06.1992.

Die Gemeinde heute:

Priester Petri dient mit Priester Ralf Hein (seit 23.11.1988 Priester in der Gemeinde) und Diakon Stephan Petri (seit 15.12.1991 Diakon) den 43 Geschwistern der Gemeinde.

Stand: 31.12.1993

Entstehung und Entwicklung der Neuapostolischen Gemeinde

Nonnweiler - Primstal

Die ersten Seelen von Primstal wurden am 20. Oktober 1935 durch den damaligen Stammapostel J.G. Bischoff in Trier versiegelt. Es waren die Witwe Barbara Becker mit ihrer Tochter Agnes; der späteren Ehefrau des Evangelisten Knoblauch. Die Seelen, die hinzukamen, waren der Bruder Jakob Berwanger und seine Frau Maria, sowie die Söhne Peter und Jakob und die Tochter Anni. Die Versiegelung dieser Seelen erfolgte am 30. August 1936. Jakob Berwanger ist aus dem Krieg nicht zurückgekehrt; sein Bruder Peter verzog nach Hermeskeil und wirkte als eifriger Diakon nicht nur in Hermeskeil, sondern auch in Weiskirchen und in Primstal.

Später empfing er das Priesteramt und dient darin in der Gemeinde Trier.

Bis zur Eröffnung der ersten Versammlungsstätte im Hause der Witwe Becker in der Tholeyerstraße, im August 1937, besuchten die Geschwister aus Primstal die Gottesdienste in Weiskirchen, wo bereits eine Gemeinde bestand. Nun kamen auch noch die Geschwister Andres, Hauptenthal und Kaub aus Hermeskeil nach Primstal, weil nach hier eine Bahnverbindung bestand. Am 11. November 1945 empfing der Diakon Berwanger durch Apostel Buchner das Priesteramt. In diesem Gottesdienst wurde auch der Bruder Friedrich Knoblauch zum Diakon gesetzt. In den Jahren 1950 bis 1960 war eine merkliche Aufwärtsentwicklung der Gemeinde zu verzeichnen; sie wuchs auf über 60 Seelen an, so daß die 2 Zimmer im Hause der Schwester Becker die Gemeinde nicht mehr fassen konnten.

Die Geschwister Knoblauch gestatteten für die Gemeinde einen geeigneten Versammlungsraum an ihr Wohnhaus, Tholeyer Straße 43, anzubauen. Dort fanden bis August 1975 die Gottesdienste statt.

Am 9. August 1975 war ein bedeutsamer Feiertag für die Gemeinde Primstal. Bezirksapostel Friedrich Bischoff weihte die neuerbaute Kirche, Tulpenweg 11, zum Gotteshaus. Dort versammeln sich bis heute unsere Geschwister zu den Gottesdiensten.

KURZKRONIK DER GEMEINDE RIEGELSBERG

Vorgeschichte:

Um die Jahrhundertwende breitete sich die neuapostolische Lehre auch in dem damaligen Saargebiet aus. Zunächst bildete sich eine Gemeinde in Saarbrücken. Dort versammelten sich auch die neuapostolischen Christen und solche die sich für die neuapostolische Lehre interessierten aus der weiteren Umgebung. So auch die ersten Gläubigen aus Riegelsberg.

Anfänge der Gemeinde Riegelsberg:

1925 wurden im Haus der Geschwister Schenden in Pflugscheid die ersten Gottesdienste durchgeführt. Das Wachstum war so beträchtlich, daß die Versammlungsstätte bald zu klein war. Daher versammelte man sich für kurze Zeit in Walpershofen im Haus der Geschwister Kraus und dann in Güchenbach im Haus der Geschwister Klein.

Während des zweiten Weltkrieges waren viele Amtsträger eingezogen, sodaß die einzelnen Gemeinden zu einer Gemeinde, und zwar in Güchenbach, zusammengelegt wurden. Hieraus entwickelte sich die heutige Gemeinde Riegelsberg.

1950 wurde das Anwesen in der Güchenbacher Str. Nr.1 gekauft. Ab diesem Zeitpunkt wurden Gottesdienste in einem kircheneigenen Gebäude gehalten.

Die neue Kirche:

Trotz vieler Renovierungsarbeiten entsprach das bereits 1890 erbaute Haus nicht mehr den kirchlichen Anforderungen. Nach längerer vergeblicher Suche nach einem geeigneten Bauplatz, haben wir uns entschlossen den Abbruch des alten Hauses durchzuführen und an der selben so zentralen Lage ein neues Gotteshaus zu errichten.

Am 11. September 1977 wurde das neue Gebäude durch unseren damaligen Bezirksapostel Friedrich Bischoff geweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Die Gemeinde Riegelsberg wird heute von Priester Erwin Klee betreut. Ihm stehen 2 Priester, 4 Diakone und 2 Unterdiakone zur Seite. Priester E. Klee ist der Nachfolger von Priester Gottfried Kohr, der 32 Jahre von 1957 bis 1989 der Gemeinde als Vorsteher diente. Von der Gemeinde Riegelsberg aus, wird seit dem Jahre 1986 der Stützpunkt Lebach betreut.

Die Gemeinde Riegelsberg umfaßt heute 140 Seelen.

KURZCHRONIK DER GEMEINDE HÜTTERS D O R F - S C H M E L Z

VORGESCHICHTE:

DIE ERSTEN GESCHWISTER WURDEN AM 25.1.1934 IN SAARBRÜCKEN VERSIEGELT. ES WAREN DIE GESCHWISTER ALOIS + MARIA BECKER. SIE BESUCHTEN MIT IHREN TÖCHTERN DIE GOTTESDIENSTE IN SAARWELLINGEN, RIEGELSBERG UND LEBACH. AM 10.9.39 WURDE DIE TOCHTER ALWINE UND HERR WILHELM BUNGE GETRAUT. ER WURDE AM 4.12.45 DURCH APOSTEL BUCHNER VERSIEGELT. IN DIESER ZEIT LEGTEN DIE GESCHWISTER WEITE WEGE ZU DEN GOTTESDIENSTEN ZURÜCK.

DIE ANFÄNGE DER GEMEINDE SCHMELZ

GRÜNDUNGSTAG DER GEMEINDE SCHMELZ WAR AM 1.12.1950. DIE GOTTESDIENSTE FANDEN IM HAUSE DER GESCHWISTER BECKER STATT, BIS MAN IN HÜTTERS D O R F EIN HAUS ERWORBEN HATTE UND DIESES ALS KIRCHE DIENTE. DIE GESCHWISTER WURDEN VON SAARWELLINGEN BEDIENET. IM JAHR 1948 EMPFING BRUDER WILHELM BUNGE DAS DIAKONENAMT, 1950 DAS PRIESTERAMT UND 1964 DAS GEMEINDE-EVANGELISTENAMT. ER DIENTE BIS ZUR SEINER ZURRUHESETZUNG AM 1.9.1985 IN GROßEM SEGEN. SEIN NACHFÖLGER WURDE PRIESTER GERD LAPPE. MITTE DER SIEBZIGER JAHRE ERWARB UNSER BEZ. APOSTEL BISCHÖFF EIN GRUNDSTÜCK IN SCHMELZ.

DIE NEUE KIRCHE

NACH KURZER BAUZEIT KONNTE UNSER APOSTEL IN SCHMELZ DIE NEUE KIRCHE IHRER BESTIMMUNG ÜBERGEBEN.

ZUR ZEIT SIND 44 ERWACHSENE UND 5 KINDER MITGLIEDER DER NAK SCHMELZ. ZUR BETREUUNG SIND TÄTIG: PRIESTER GERD LAPPE ALS VÖRSTEHER, PR. BRUNO STEINBRECHER UND PRIESTER LÖTHAR BEHLES, SÖWIE DIAKÖN GÜNTER UNGER.

STAND DEZEMBER 1993

KURZCHRONIK DER GEMEINDE

LIMBACH

VORGESCHICHTE:

GRÜNDER DER GEMEINDE LIMBACH WAR BRUDER JOSEF LAUERMANN. ER WURDE AM 29.11.1931 IN ALSDORF DURCH APOSTEL DACH VERSIEGELT. NACH DEM 2.WELTKRIEG HATTE ER SEINEN ELTERN UND GESCHWISTERN ZEUGNIS GEgeben. UNTERSTÜTZUNG BEKAM ER VON DIAKON KNOBLAUCH AUS DER GEMEINDE PRIMSTAL. DIE PRÜFENDNE SEELEN BESUCHTEN DIE GOTTESDIENSTE IN PRIMSTAL UND WEISKIRCHEN. BIS 1948 BESUCHTEN ALLE GESCHWISTER DIE GOTTESDIENSTE IN WEISKIRCHEN. BIS ZUM JAHR 1948.

GRÜNDUNGSDATUM DER GEMEINDE LIMBACH WAR AUGUST 1948.

ANFÄNGE DER GEMEINDE LIMBACH

DIE GOTTESDIENSTE FANDEN IM HAUSE VON BRUDER JOSEF LAUERMANN STATT. ALS DAS HAUS RENOVIERUNGSBEDÜRFTIG WURDE, HIELT MAN DIE GOTTESDIENSTE IM HAUSE SEINES BRUDERS FRANZ LAUERMANN. NACH DER RENOVIERUNG FANDEN DIE GOTTESDIENSTE BEI HEINRICH LAUERMANN, DEM SOHN VON JOSEF LAUERMANN STATT. AM 8.MÄRZ 1950 EMPFING HEINRICH LAUERMANN DAS UNTERDIAKONENAMT, AM 16.3.1957 DAS DIAKONENAMT UND AB 1967 DAS PRIESTERAMT. BRUDER JOSEF LAUERMANN WURDE AM 18.9.1961 IN DIE EWIGKEIT ABGERUFEN. PRIESTER HEINRICH LAUERMANN DIENTE AN DER SEITE SEINES VORSTEHERS, DEM EV.BUNGE. AM 5.12.1985 ENTSCHLIEF PRIESTER H. LAUERMANN. BIS ZUM JAHR 1964 WAR DIE GEMEINDE AUF 22 ERWACHSENE UND 12 KINDER ANGEWACHSEN.

DIE NEUE KIRCHE

SEIT 1.1.1969 HAT DIE GEMEINDE LIMBACH EINE EIGENE KICHE. ZUR ZEIT BESUCHEN 32 ERWACHSENE UND 11 KINDER DIE GOTTESDIENSTE. ZUR BETREUUNG DER GESCHWISTER DIENEN IN DER GEMEINDE PRIESTER GERS LAPPE ALS VORSTEHER, PRIESTER ALFRED PREISS UND UNTERDIAKON ELMAR PREISS.

STAND : DEZEMBER 1993

Kurzchronik der Gemeinde Wadern-Wadrill

Die Anfänge der Gemeinde

Das erste Zeugnis vom Werk Gottes wurde im Frühjahr 1946 durch den Bruder Albert Feid, der für kurze Zeit durch die Kriegereignisse bedingt in Wadrill wohnte gebracht.

Die ersten Gotteskinder waren die beiden leiblichen Schwestern Alwine und Maria Brücker, die am 19 April 1947 zusammen mit ihren Eltern versiegelt wurden.

Von 1947 bis 1957 zählten die Geschwister aus Wadrill zur Gemeinde Weiskirchen.

Ab dem 10 Februar 1957 ist die Gemeinde Wadern-Wadrill eine eigenständige Gemeinde.

Bis zum November 1969 fanden die Gottesdienste im Wohnhaus der Geschwister Brücker statt.

Wegen des ständigen Zuwachses der Gemeinde reichten die Räumlichkeiten im Haus Brücker nicht mehr aus, sodaß dies den damaligen Bezirksapostel Dauber veranlaßte nach einer größeren Versammlungsstätte zu sehen. Es wurde ein geeignetes Wohnhaus in der Sitzerather Str. 53 gefunden, und durch den damaligen Bischof Pfennig seiner Bestimmung übergeben.

Priester Paul Schirra war der erste Vorsteher der Gemeinde Wadrill, der bis zum 17. Dezember 1989 der Gemeinde voranging.

Sein Nachfolger ist der heutige Bezirksevangelist Jürgen Raudzus.

Die neue Kirche

Die freudige Mitarbeit und der Segen unseres himmlischen Vaters bewirkten daß die Gemeinde wuchs und nun die Räumlichkeiten in der Versammlungsstätte in der Sitzeratherstraße nicht mehr ausreichten.

Nach dem Erwerb eines Grundstücks in Wadern, Egon-Reinert Str. 1 begannen am 14.04.1991 die Bauarbeiten für die eigene Kirche, die dann am 23.12.1993 durch unseren Bezirksapostel Klaus Saur ihrer Bestimmung übergeben wird.

Die Gemeinden Wadern-Wadrill und Weiskirchen werden dann zur Gemeinde Wadern zusammengefaßt. Die beiden Gemeinden sind inzwischen auf 142 Seelen, davon 34 Kinder angewachsen.

Dem Vorsteher stehen 4 Priester, 3 Diakone und 1 Unterdiakon zur Seite daß die Geschwister auch in rechter Weise gepflegt werden können.

Stand: November 1993

Kurzchronik der Gemeinde Weiskirchen

Die Anfänge der Gemeinde Weiskirchen

Das Ehepaar Hans und Elisabeth Meyer besuchte an Neujahr 1933 den ersten Gottesdienst in der Neuapostolischen Kirche in Dillingen. Seit dem Jahr 1934 ist die Gemeinde Weiskirchen eine eigenständige Gemeinde.

Das Ehepaar Meyer wurde am 1. Mai 1933 durch den Apostel Güttinger versiegelt.

Bruder Meyer kam am 11.11.1934 ins Diakonenamt und war somit der erste Amtsträger der Gemeinde Weiskirchen.

Im Wohnhaus der Geschwister Meyer fanden von Anfang an die Gottesdienste statt.

Diakon Meyer kam am 20. Oktober 1935 in Trier ins Priesteramt und wurde Vorsteher der Gemeinde Weiskirchen.

Am 11. November 1951 wurde Priester Meyer ins Hirtenamt gesetzt, das er bis zu seiner Ruhesetzung am 10. Februar 1957 bekleidete.

Nachfolger und Vorsteher des Hirten Meyer wurden Pr. Schirra, Priester Guckert, Priester Ney, Priester H. Raudzus und der jetzige Bezirksevangelist J. Raudzus.

Die neue Kirche

Bis Dezember 1993 fanden die Gottesdienste in der Jugendherbergstraße 1, dem ehemaligen Wohnhaus der Geschwister Meyer statt.

Nach dem Erwerb eines Grundstücks in Wadern, Egon-Reinertstr. 1 begannen am 14.07.1991 die Bauarbeiten für eine neue Kirche, die dann am 23.12.1993 durch unseren Bezirksapostel Klaus Saur eingeweiht wird.

Die beiden Gemeinden Weiskirchen u. Wadern-Wadrill werden dann zu einer Gemeinde, zur Gemeinde Wadern zusammengefaßt.

Zur Pflege der Geschwister stehen dem Vorsteher 4 Priester, 3 Diakone und ein Unterdiakon zur Seite.

Stand: November 1993